

ADMINISTRATION COMMUNALE DE CONSDORF

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG

PHASE 1

-UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG-



PAG-ÄNDERUNG „RTE. D'ÉCHTERNACH“

ORTSCHAFT SCHEIDGEN

NOVEMBER 2015



CO3 s.à r.l.
3, bd de l'Alzette
L-1124 Luxembourg

Concepts, Conseil, Communication en ur-
banisme, aménagement du territoire et en-
vironnement

tel : 26.68.41.29
fax : 26.68.41.27
mail : info@co3.lu

Uta Truffner

Diplôme européen en Sciences de l'Environnement

Master projet urbain, maîtrise d'ouvrage

Sebastian Behrensmeyer

Dipl.-Geogr. Kommunalwissenschaften, Raum- und Umweltplanung

(Bildnachweis Deckblatt, Blick auf die Untersuchungsfläche aus südlicher Richtung, CO3, Oktober 2014)

INHALTSVERZEICHNIS

<u>1.</u>	<u>EINLEITUNG</u>	<u>3</u>
1.1	Inhalte und Ziele der PAG-Änderung	3
1.2	Notwendigkeit einer SUP	4
1.3	Vorgehensweise und Methodik	4
1.4	Prüferfordernisse im Hinblick auf Natura2000-Zonen	5
<u>2.</u>	<u>ABSCHÄTZUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DER PLANUNG</u>	<u>5</u>
2.1	Kurzbeschreibung der Fläche	5
2.2	Verträglichkeit mit übergeordneten Plänen und Programmen	7
2.3	Auswirkungen auf zentrale Umweltziele und Schutzgüter sowie Bewertung der Erheblichkeit	8
<u>3.</u>	<u>FAZIT</u>	<u>14</u>
<u>4.</u>	<u>LITERATURVERZEICHNIS</u>	<u>15</u>
<u>5.</u>	<u>ANHANG</u>	<u>16</u>

1. EINLEITUNG

Das vorliegende Dokument beinhaltet die Phase 1, Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP), der Strategischen Umweltprüfung (SUP) zur PAG-Änderung „rte. d'Echternach“, Ortschaft Scheidgen.

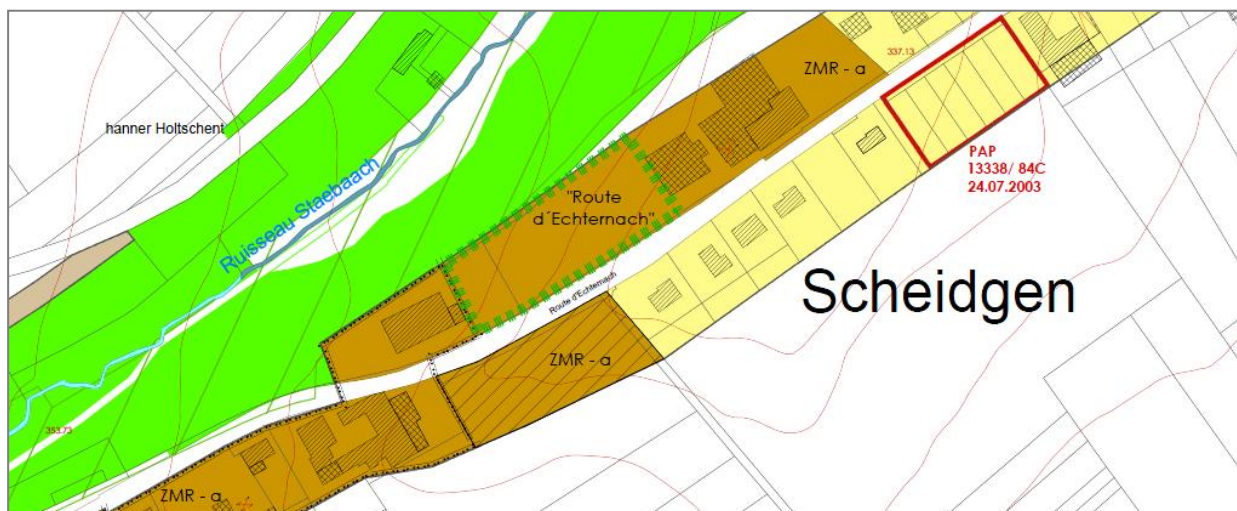
1.1 Inhalte und Ziele der PAG-Änderung

Die Gemeinde Consdorf beabsichtigt die Durchführung einer PAG-Änderung zur Aufhebung der „Zone d'aménagement différencié - Scheidgen, rte. d'Echternach“ sowie zur Ausweisung einer „Zone de servitude urbanisation“.

Der PAG der Gemeinde Consdorf definiert in Art. 13.1 eine „Zone d'aménagement différencié“ (ZAD) für eine Freifläche an der „rte. d'Echternach“, Ortschaft Scheidgen, deren Aufhebung an die Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet LU0001011 gebunden ist. Die „ZAD - Scheidgen, rte. d'Echternach“ wurde ausgewiesen, da im Rahmen der SUP und integrierten FFH-Vorprüfung zum PAG (TR-Engineering, 2012), erhebliche negative Auswirkungen auf die in den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes gelistete Fledermausfauna nicht ausgeschlossen werden konnten.

Die Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet LU0001011, insbesondere den in den Erhaltungszielen gelisteten Fledermausarten, konnte über ein Fledermausgutachten nachgewiesen werden (Dietz, 2013). Als Voraussetzung der Verträglichkeit fordert das Fledermausgutachten die Freihaltung eines Korridors. Dies wird über eine „Zone de servitude urbanisation“ in der vorliegenden PAG-Änderung umgesetzt.

Weiterhin handelt es sich bei der Fläche um ein nach Art. 17 Naturschutzgesetz geschütztes Jagdhabitat für Fledermausarten. Im Falle einer Zerstörung des Jagdhabitates, durch eine Bebauung der Fläche, muss nach Art. 17 ein Ausgleich (Kompensation) erfolgen. Das Art. 17 Habitat soll „à titre indicatif“ ausgewiesen werden.



Art. 13.1 Zone d'aménagement différencié «Scheidgen, rte d'Echternach»

La zone d'aménagement différencié « Scheidgen, rte d'Echternach » se situe à l'intérieur voire à proximité immédiate de la zone Habitat LU0001011 (Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf). En cas de changement d'affectation (construction) un impact négatif sur la zone Habitat ne peut pas être exclu à l'heure actuelle.



Avant de pouvoir lever le statut d'aménagement différé, conformément à l'art. 14, une étude d'impact sur la zone Natura 2000 (FFH Verträglichkeitsprüfung) doit démontrer que l'affectation projetée de la zone n'aura pas d'impact négatif sur la zone Habitat concernée.

Abbildung 1 Auszug aus der „partie graphique“ und der „partie écrite“ des „PAG en vigueur“ der Gemeinde Consdorf.
Quelle: CO3, 2012

1.2 Notwendigkeit einer SUP

Unter der generellen Zielsetzung, dem Erhalt und Schutz der Umwelt bzw. der Verbesserung ihrer Qualität, dem Schutz der menschlichen Gesundheit sowie der rationellen Verwendung der natürlichen Ressourcen, hat das Europäische Parlament und der Rat eine Richtlinie erlassen, nach der die Bewertung der möglichen Auswirkungen von Plänen und Programmen auf diese Ziele zu erfolgen hat.

Diese sogenannte SUP-Richtlinie legt fest, dass „Pläne und Programme, die aufgrund von Rechts- und Verwaltungsvorschriften erstellt werden müssen“, der SUP-Pflicht unterliegen und zu prüfen sind. Bei einem PAG handelt es sich um eine Planung im Sinne der europäischen SUP-Richtlinie, die durch das Gesetz vom 22. Mai 2008 „relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement“, im weiteren Verlauf als SUP-Gesetz bezeichnet, in nationales Recht umgesetzt wurde.

Geringfügige Änderungen, die die Nutzung kleiner Gebiete auf lokaler Ebene betreffen, bedürfen nur dann einer Umweltprüfung, wenn erhebliche Umweltauswirkungen nicht ausgeschlossen werden können (vgl. Art. 2.3 SUP-Gesetz).

Die betreffenden Planungen müssen keiner Umweltprüfung unterzogen werden, wenn die verantwortliche Behörde (hier die Gemeinde bzw. der Schöfferrat) zum Schluss kommt, dass voraussichtlich nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist. Das für Umwelt zuständige Ministerium gibt eine Stellungnahme ab zur Bewertung der Unerheblichkeit von Umweltauswirkungen durch die Gemeinde. Die Gemeinde trägt die Verantwortung für den Entschluss keine SUP durchzuführen.

1.3 Vorgehensweise und Methodik

Die Vorgehensweise der SUP für Pläne und Programme ist in der „EU Richtlinie über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme“ (Richtlinie 2001/42/EG) verankert, die durch das „Loi du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement“ in nationales Recht umgesetzt wurde.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, Art. 5 Absatz f des SUP-Gesetzes, werden in einer SUP die möglichen Auswirkungen des Projektes auf die Schutzgüter Mensch, Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt, Boden, Landschaft, Wasser, Klima und Luft, Sachgüter und kulturelles Erbe sowie die Zusammenhänge zwischen diesen verschiedenen Schutzgütern beschrieben und bewertet.

In der ersten Phase der SUP, der UEP, wird die Planung analysiert. Die Untersuchungsfläche wird eingehend betrachtet, um die Erheblichkeit potentieller Auswirkungen auf die Umwelt zu bewerten. Als Indikatoren des Umweltzustandes werden die Schutzgüter und die Umweltleitziele herangezogen. Die Bewertung wird auf einer Skala von I bis V (nicht betroffen bis sehr hohe Auswirkung) durchgeführt. Sind bei mindestens einem Schutzgut erhebliche d.h. hohe oder sehr hohe Auswirkungen nicht auszuschließen, ist die Phase 2 der SUP zu erstellen.

Ziel ist es, in der Phase 1 (Umwelterheblichkeitsprüfung) die Schutzgüter zu ermitteln für die erhebliche Umweltauswirkungen ausgeschlossen werden können, um in der Phase 2 (Detail- und Ergänzungsprüfung) nur

diejenigen weiter zu prüfen, für die erhebliche Umweltauswirkungen in Phase 1 nicht ausgeschlossen werden konnten (= „Filterverfahren“). Zwischen den beiden Phasen ist eine Stellungnahme des für Umwelt zuständigen Ministeriums sowie gegebenenfalls anderer betroffener Behörden einzuholen. Diese legen im Rahmen ihrer Stellungnahme, auf Basis der in der Phase 1 der SUP getroffenen Aussagen, Ausmaß und Detaillierungsgrad der Phase 2 der SUP fest.

Die Anfrage für eine Stellungnahme der zuständigen Ministerien und Behörden ist nach Art. 6.3 SUP-Gesetz einzuholen, wenn erhebliche Umweltauswirkungen nicht ausgeschlossen werden können und eine Phase 2 der SUP notwendig wird.

Die Stellungnahme wird nach Art. 2.3 SUP-Gesetz eingeholt, wenn erhebliche Umweltauswirkungen bereits im Rahmen der Phase 1 der SUP ausgeschlossen werden konnten.

1.4 Prüferfordernisse im Hinblick auf Natura2000-Zonen

Die Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet LU0001011 ist Voraussetzung für die geplante Aufhebung der „ZAD - Scheidgen, rte. d'Echternach“.

2. ABSCHÄTZUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DER PLANUNG

Im vorliegenden Kapitel wird die Untersuchungsfläche eingehend betrachtet, um die Erheblichkeit potentieller Auswirkungen auf die Umwelt zu bewerten. Als Indikatoren des Umweltzustands werden die Schutzgüter und die Umweltleitziele herangezogen. Die Bewertung wird auf einer Skala von I bis V (nicht betroffen bis sehr hohe Auswirkung) durchgeführt. Sind bei mindestens einem Schutzgut erhebliche, d.h. hohe oder sehr hohe Auswirkungen nicht auszuschließen, ist die Phase 2 der SUP, Detail- und Ergänzungsprüfung zum vollständigen Umweltbericht, durchzuführen.

2.1 Kurzbeschreibung der Fläche und der geplanten PAG-Änderung

Das Plangebiet ist ca. 0,5 ha groß und liegt im Norden der Ortschaft Scheidgen, nördlich der „rte. d'Echternach“. Die Fläche umfasst eine als Viehweide genutzte Wiese, angrenzend an einen landwirtschaftlichen Hof. Am nördlichen Rand der Fläche verläuft die Ufergalerie eines Baches, der eine hohe Leitfunktion für Fledermäuse aufweist. Die Wiese selbst ist von einzelnen Obstbäumen bestanden, die allerdings kein Quartierpotential aufweisen.

Im „PAG en vigueur“ ist die Fläche als „Zone mixte à caractère rural a“ ausgewiesen und zusätzlich mit der „ZAD - Scheidgen, rte. d'Echternach“ überlagert (vgl. Abbildung 1).

Durch die PAG-Änderung soll die „ZAD - Scheidgen, rte. d'Echternach“ aufgehoben werden. Weiterhin werden eine „Zone de servitude urbanisation“ zur Gewährleistung des Korridors sowie das Artikel 17 Habitat „à titre indicatif“ ausgewiesen (vgl. Abbildung 2) und (vgl. Anhang).

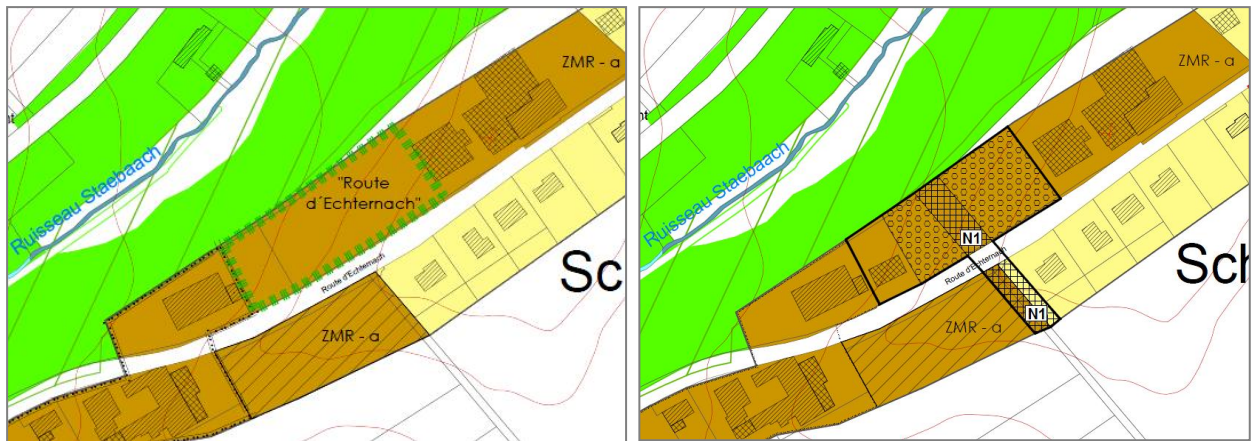


Abbildung 2 Ausschnitt PAG en vigueur (links) und PAG modification (rechts). Quelle: CO3, 2015

Zur Berücksichtigung der im Fledermausgutachten formulierten Voraussetzungen soll eine „Zone de servitude urbanisation - corridor écologique“ zum Erhalt einer unbebauten Verbindung zwischen dem Bachtal und den südlich des Planungsgebietes gelegenen Obstwiesen ausgewiesen werden.

Zur Gewährleistung der Art. 17- Habitatkompensation wird der Teilbereich des Plangebietes der ein Art. 17 Habitat darstellt „à titre indicatif“ dargestellt.



Abbildung 3 Abgrenzung des Plangebietes, Luftbild Ortschaft Scheidgen, rte d'Echternach. Quelle: <http://geoportail.lu>



Abbildung 4 Blick aus nördlicher Richtung auf den Feldweg mit einseitiger Hecke (links) und Blick aus nördlicher Richtung auf die südlich gelegene Streuobstwiese (rechts). Quelle: CO3, Januar 2015



Abbildung 5 Blick aus östlicher Richtung auf die Straßenrandbäume (links) und Blick aus südwestlicher Richtung auf die Fläche (rechts). Quelle: CO3, Januar 2015

2.2 Verträglichkeit mit übergeordneten Plänen und Programmen

Den Bewertungsrahmen der SUP bilden neun zentrale Leitziele des Umweltschutzes, die sich in unterschiedlicher Intensität auf eines oder mehrere Schutzgüter beziehen.

Folgende nationale Pläne und Programme bilden die Grundlage der formulierten, zentralen Leitziele:

- „Programme Directeur de l'Aménagement Territoire“ (PDAT, 2003)
- „Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept“ (IVL, 2004)
- „Plan d'action National pour la Protection de la Nature“ (PNPN, 2007)
- „Plan National pour un Développement Durable“ (PNDD, 2010)
- „Plans directeurs sectoriels“ (PS, Projet RGD, MDDI, Juni 2014)

Die PAG-Änderung widerspricht nicht den Zielsetzungen übergeordneter Pläne und Programme.

2.3 Auswirkungen auf zentrale Umweltziele und Schutzgüter sowie Bewertung der Erheblichkeit

2.3.1 Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
01	Dem Leitbild von Klimaschutz und Klimaanpassung entsprechend, müssen Energieeinsparungen und Emissionsminderung gefördert werden, sodass eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20% bis 2020 (Basis 2005) möglich wird (PNDD, 2010)
06	Zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit sowie zur Förderung von Lebensqualität ist das Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffdioxide und Feinstaubpartikel zu verhindern (PNDD, 2010)
07	Zur Sicherung der Gesundheit und Lebensqualität von Mensch und Umwelt sind Emissionen durch Lärm in der Gesamtbilanz zu reduzieren (RL 2002/49/EG und PNDD, 2010)
08	Reduktion verkehrsbedingter Umweltbelastung durch eine Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75 (PNDD, 2010, PDAT, 2003)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlage
	Sicherung und Entwicklung dauerhaft guter Luftqualität
	Vermeidung von Geruchsbelästigung
	Schutz der Allgemeinheit vor Lärm und Gewährleistung von Ruheräumen
	Einhaltung der SEVESO II Richtlinie (Sicherheitsabstände zu Störfallbetrieben)
	Sicherung und Entwicklung von ausreichenden und qualitätsvollen Freizeit und Erholungsinfrastrukturen insbesondere im Wohnumfeld
	Erhöhung der Verkehrssicherheit

Durch die PAG-Änderung werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.2 Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
04	Erhalt und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie Schutz der biologischen Vielfalt (PNDD, 2010 und PNP, 2007)
05	Bewahrung und Förderung eines langfristig guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH und Vogelschutzrichtlinie (PNDD, 2010 und SUP-Gesetz)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung und Entwicklung der natürlichen Standortbedingungen
	Sicherung und Entwicklung seltener und bedeutender Lebensräume
	Sicherung und Entwicklung eines funktionsfähigen Biotopverbundsystems

	Sicherung geschützter Tier- und Pflanzenarten und -bestände
	Sicherung der landestypischen biologischen Vielfalt
	Sicherung von unzerschnittenen Räumen
	Vermeidung von Beeinträchtigungen und Störungen der Bereiche, die eine besondere Bedeutung für Natur- und Artenschutz besitzen

FFH-Gebietsschutz (Art. 12, 34-38 Naturschutzgesetz)

Das nördlich angrenzende Natura2000-Gebiet LU0001011 listet im „Règlement grand-ducal du 6 novembre portant désignation des zones spéciales de conservation“ folgende Erhaltungsziele auf:

„Vallée de l’Ernz noire / Beaufort / Berdorf (LU0001011)“

(a.) *maintien et amélioration de la qualité de l’eau et de la structure de l’Ernz noire, de la Aesbaach, de la Lauterbornerbaach et de leurs affluents; en particulier maintien dans un état de conservation favorable et restauration des rivières avec végétation du Ranunculion fluitantis et du Callitriche-Batrachion (3260) et des populations de la Lamproie de Planer Lampetra planeri et du Saumon Salmo salar*

(b.) *maintien dans un état de conservation favorable et restauration des eaux oligo-mésotrophes calcaires avec végétation benthique à Chara spp. (3140)*

(c.) *maintien dans un état de conservation favorable des sources pétrifiantes avec formation de tuf (7220*)*

(d.) *maintien dans un état de conservation favorable des roches siliceuses avec végétation pionnière (8230), des pentes rocheuses calcaires et siliceuses avec végétation chasmophytique (8210, 8220) ainsi que des grottes naturelles (8310)*

(e.) *maintien dans un état de conservation favorable et restauration des landes sèches (4030), des pelouses sèches (6210*), des tourbières de transition (7140) et des mégaphorbiaies (6430)*

(f.) *maintien dans un état de conservation favorable des forêts de ravin (9180*) et des tourbières boisées (91D0*)*

(g.) *maintien dans un état de conservation favorable et extension des forêts alluviales (91E0*)*

(h.) *maintien dans un état de conservation favorable des hêtraies acidophiles à Ilex (9120) et des hêtraies du Luzulo-Fagetum (9110) et du Asperulo-Fagetum (9130)*

(i.) *maintien dans un état de conservation favorable de la population du Triton crêté Triturus cristatus*

(j.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations du Murin de Bechstein Myotis bechsteinii, du Grand murin Myotis myotis, du Murin à oreilles échancrées Myotis emarginatus et du Grand rhinolophe Rhinolophus ferrumequinum

(k.) *maintien dans un état de conservation favorable respectivement restauration des populations du Trichomanès remarquable Trichomanes speciosum et de la Dicrâne verte Dicranum viride“*

Auf der Fläche bestehen keine in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes benannten Habitats. Vorkommen oder essentielle Lebensräume der in den Erhaltungszielen gelisteten Arten Kammmolch, Bachneunauge, Atlantischer Lachs sowie Grünes Besenmoos und Prächtiger Dünnpfarn sind nicht vorhanden.

Die Betroffenheit der drei in den Erhaltungszielen gelisteten Arten Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Wimperfledermaus und Große Hufeisennase wurde im Fledermausgutachten (DIETZ, 2013) bewertet:

„Die Fläche umfasst eine als Viehweide genutzte Wiese angrenzend an einen landwirtschaftlichen Hof. Am nördlichen Rand der Fläche verläuft die Ufergalerie eines Baches, der eine hohe Leitfunktion für Fledermäuse aufweist. Die Wiese selbst ist von einzelnen Obstbäumen bestanden, die allerdings kein Quartierpotential aufweisen. Insgesamt ist die abgegrenzte Fläche ein für Fledermäuse gut strukturierter Lebensraum mit Leitstruktur- und Nahrungsraumfunktion, aber ohne Quartierfunktion. Die Leitstrukturfunktion liegt in der vorhandenen Ufergalerie des Baches am nördlichen Rand der Fläche begründet.

Eine Mischnutzung der beplanten Fläche (z.B. Ausweitung von wirtschaftlich genutzten Gebäuden, jedoch keine vollständige Flächenversiegelung; Fortsetzung der Beweidung) steht den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes nicht entgegen, sofern eine unbebaute Verbindung zwischen dem Bachtal und den südlich des Planungsgebietes gelegenen Obstwiesen erhalten bleibt (vgl. auch Vorschläge in SUP CO3/TR-Engineering 2011-2012, Grünkorridor). Potentiell geeignete Quartierbäume sind in der Fläche nicht vorhanden.

Die Ufergalerie des Bachlaufs stellt ein Biotop gemäß Art. 17 NatSchG dar. Eine Eignung als Leitstruktur und als Nahrungsraum für Fledermäuse ist gegeben. Eine potentielle Bebauung muss straßennah umgesetzt werden, idealerweise in Verlängerung der bestehenden Gebäude der angrenzenden Grundstücke.

Basierend auf der Potentialabschätzung und den artenschutzrechtlich relevanten Prüfkriterien (Liegt eine Tötung oder Verletzung von Fledermäusen vor, eine erhebliche Störung oder der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten?) kann für die Fläche prognostiziert werden, dass eine erhebliche Beeinträchtigung von Fledermausvorkommen im rechtlichen Sinne ausgeschlossen ist, sofern eine vorsichtige Mischnutzung (siehe oben) beibehalten wird“, S. 21, DIETZ, 2013.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass unter den benannten Voraussetzungen potentielle erhebliche Auswirkungen auf die im FFH-Gebiet LU0001011 gelisteten Fledermäuse ausgeschlossen werden können.

Maßnahmen und Empfehlungen:

- Ausweisung einer „Zone de servitude urbanisation - corridor écologique“ zum Erhalt einer unbebauten Verbindung zwischen dem Bachtal und den südlich des Planungsgebietes gelegenen Obstwiesen.
- Die „Zone de servitude urbanisation - corridor écologique“ sollte auf einer Breite von 15m ausgewiesen werden. Sie dient dem Erhalt eines Flugkorridors vom Bachtal nordwestlich der Fläche zu den südlich gelegenen Obstwiesen, so dass diese als potentielles Jagdhabitat/ Sommerquartier weiterhin genutzt werden können.
- Die „Zone de servitude urbanisation - corridor écologique“ sollte im südöstlichen Teilbereich entlang des Feldweges verlaufen und dessen begleitende Hecke als Leitstruktur sichern. Der angrenzende Privatgarten mit Baumbestand kann ebenfalls Leitfunktionen erfüllen. Die Leitstrukturfunktion am südwestlichen Wegesrand sollte ausgebaut werden. Die bestehenden Straßenrandbäume sind als Leitstrukturelemente, insbesondere im Bereich der „Zone de servitude urbanisation - corridor écologique“, zu erhalten.

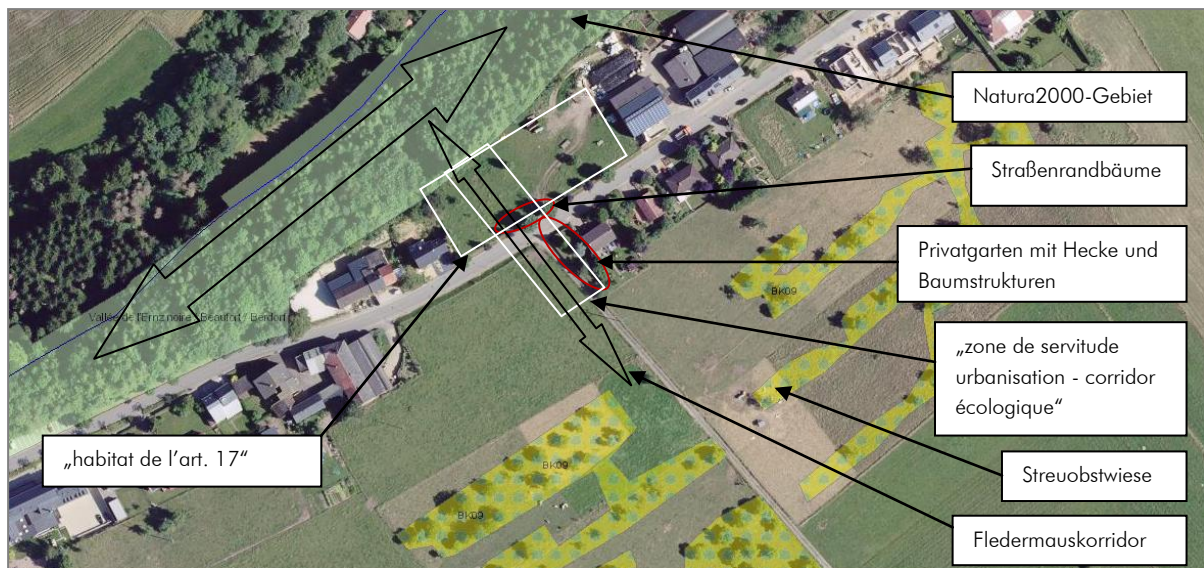


Abbildung 6 Darstellung der Maßnahmen, Luftbild Ortschaft Scheidgen, rte d'Echternach. Quelle: <http://geoportail.lu>

Art. 17 - Habitatschutz (Art. 17 Naturschutzgesetz)

Im Fledermausgutachten wird die Fläche als „ein für Fledermäuse gut strukturierter Lebensraum mit Leitstruktur- und Nahrungsraumfunktion“ charakterisiert. Demnach handelt es sich bei der Fläche um ein nach Art. 17 Naturschutzgesetz geschütztes Habitat, welches grundsätzlich zu erhalten, oder im Falle einer Zerstörung in entsprechender Qualität und Quantität auszugleichen ist.

Da der Lebensraumtyp „Viehweide“ angrenzend ausreichend verfügbar ist und aufgrund der weiterhin bestehenden Viehweidebewirtschaftung im Umfeld der ortsansässigen Landwirtschaftsbetriebe, ist kein Verlust eines seltenen Lebensraumtypes gegeben.

Maßnahmen und Empfehlungen:

- Das Art. 17-Habitat ist „à titre indicatif“ im PAG darzustellen, so dass im Falle der Zerstörung der Habitatfunktion, aufgrund von Bautätigkeiten, Ausgleichsmaßnahmen gewährleistet werden. Ein Ausgleich kann z.B. durch die Aufwertung der südlich gelegenen Streuobstwiesen erfolgen. Alternativ bietet sich die Aufwertung bestehender Viehweiden durch Obstbaumpflanzungen an.
- Im Falle von Baumaßnahmen im Bereich des Art. 17-Habitates ist eine Genehmigung des für Umwelt zuständigen Ministeriums einzuholen (Genehmigungsanfrage nach Art. 17 Naturschutzgesetz)

Unter Berücksichtigung der Maßnahmen und Empfehlungen können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut ausgeschlossen werden. Insgesamt werden geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.3 Schutzgut Boden

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
02	Im Sinne des Schutzes natürlicher Ressourcen ist der nationale Bodenverbrauch bis spätestens 2020 auf 1 ha/Tag zu stabilisieren (PNDD, 2010)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele

	Sicherung der Böden, ihrer ökologischen Funktionen und ihrer nachhaltigen Nutzbarkeit
	Schonung seltener und hochwertiger Böden, insbesondere auch der guten landwirtschaftlichen Böden
	Sparsame und schonende Bewirtschaftung der Ressource Boden
	Sanierung und Vermeidung von schadstoffbelasteten Böden
	Minimierung von Terrassierungsarbeiten und Vermeidung von Aushub

Durch die PAG-Änderung werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.4 Schutzgut Wasser

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
03	Erreichen einer guten Qualität der unterirdischen und oberirdischen Gewässer im Sinne der Definition der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) bis 2015, 2021 und 2027, durch Senkung der Schadstoffeinträge in Gewässer (RL 2000/60/EG und PNDD 2010)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung und Entwicklung der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit des Schutzgutes Wasser
	Sicherung und Entwicklung von großflächigen naturnahen Retentionsräumen
	Sicherung und Entwicklung ausreichender Überflutungsräume für den vorbeugenden Hochwasserschutz
	Gewährleistung ausreichender Kapazitäten von Kläranlagen
	Bedeutung des Oberflächen- und Grundwassers für nationale und internationale Schutzgebiete

Durch die PAG-Änderung werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.5 Schutzgut Klima und Luft

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
01	Dem Leitbild von Klimaschutz und Klimaanpassung entsprechend, müssen Energieeinsparungen und Emissionsminderung gefördert werden, sodass eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20% bis 2020 (Basis 2005) (PNDD, 2010)
06	Zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit sowie zur Förderung von Lebensqualität ist das Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffoxide und Feinstaubpartikel zu verhindern (PNDD, 2010)
08	Reduktion verkehrsbedingter Umweltbelastung durch eine Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75 (PNDD, 2010, PDAT, 2003)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Erhaltung, Sicherung oder auch Wiederherstellung und Entwicklung von Gebieten mit hoher Bedeutung für das regionale Klima und die Luftreinhaltung (Frisch- und Kaltluftentstehungsgebiete sowie entsprechende Schneisen zum Luftausgleich)

	Vermeidung von Beeinträchtigungen der klimatischen Ausgleichsleistungen
	Berücksichtigung potentieller Folgen klimatischer Veränderungen wie Unwetterereignisse, zunehmende Hochwasser und Hitzeextreme

Durch die PAG-Änderung werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.6 Schutzgut Landschaft

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
09	Im Sinne einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung ist der Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- und Sachgüter zu vermeiden (PNDD, 2010)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung und Entwicklung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaften
	Sicherung und Entwicklung des Erlebniswertes der Landschaft und von Ruheräumen in der Landschaft
	Sicherung der Landschaft als Zeugnis historisch bedeutsamer und regional typischer Kulturlandschaften und Nutzungsformen
	Vermeidung von visuellen und strukturellen Beeinträchtigungen der Landschaft
	Sicherung und behutsame Weiterentwicklung von zusammenhängenden unzerschnittenen und störungsarmen Räumen
	Vermeidung von Eingriffen in die landschaftsprägende Topographie
	Sicherung und Schutz tradierter Landschafts- und Ortsbilder

Durch die PAG-Änderung werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.7 Schutzgut Kultur- und Sachgüter

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
09	Im Sinne einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung ist der Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- und Sachgüter zu vermeiden (PNDD, 2010)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Erhalt von Denkmälern und Sachgütern
	Behutsame Weiterentwicklung denkmalpflegerisch relevanter Siedlungen
	Sicherung von historischen Kulturlandschaften
	Sicherung baulicher Ensembles und erhaltenswerter Baustrukturen

Durch die PAG-Änderung werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

3. FAZIT

Die Gemeinde Consdorf beabsichtigt die Durchführung einer PAG-Änderung zur Aufhebung der „Zone d'aménagement différé - Scheidgen, rte. d'Echternach“ sowie zur Ausweisung einer „Zone de servitude urbanisation“.

Der PAG der Gemeinde Consdorf definiert in Art. 13.1 eine „Zone d'aménagement différé“ (ZAD) für eine Freifläche an der „rte. d'Echternach“, Ortschaft Scheidgen, deren Aufhebung an die Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet LU0001011 gebunden ist.

Die „ZAD - Scheidgen, rte. d'Echternach“ wurde ausgewiesen, da im Rahmen der SUP und integrierten FFH-Vorprüfung zum PAG (TR-Engineering, 2012), erhebliche negative Auswirkungen auf die in den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes gelistete Fledermausfauna nicht ausgeschlossen werden konnten.

Die Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet LU0001011, insbesondere den in den Erhaltungszielen gelisteten Fledermausarten, konnte über ein Fledermausgutachten nachgewiesen werden (Dietz, 2013). Als Voraussetzung der Verträglichkeit fordert das Fledermausgutachten die Freihaltung eines Korridors. Dies wird über eine „Zone de servitude urbanisation - corridor écologique“ in der vorliegenden PAG-Änderung umgesetzt.

Zur Gewährleistung der Kompensationspflicht, des im Fledermausgutachten für die Fläche vermuteten Jagdhabitats, nach Art. 17 Naturschutzgesetz, sollte die Habitatfläche „à titre indicatif“ dargestellt werden.

Unter Berücksichtigung der nachfolgend aufgeführten Maßnahmen, können erhebliche Umweltauswirkungen durch die PAG-Änderung ausgeschlossen werden.

Maßnahmen und Empfehlungen:

Ausweisung einer „Zone de servitude urbanisation - corridor écologique“ zum Erhalt einer unbebauten Verbindung zwischen dem Bachtal und den südlich des Planungsgebietes gelegenen Obstwiesen, auf einer Breite von 15m. Der Feldweg im südöstlichen Teilbereich und dessen begleitende Hecke sind als Leitstruktur zu sichern. Der angrenzende Privatgarten mit Baumbestand kann ebenfalls Leitfunktionen erfüllen. Die Leitstrukturfunktion am südwestlichen Wegesrand sollte ausgebaut werden. Die bestehenden Straßenrandbäume sind als Leitstrukturelemente, insbesondere im Bereich der zu erhalten.

Darstellung der Art. 17 Habitatfläche „à titre indicatif“. Im Falle der Zerstörung der Habitatfunktion aufgrund von Bautätigkeiten, ist die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen zu gewährleisten. Ein Ausgleich kann z.B. durch die Aufwertung der südlich gelegenen Streuobstwiesen erfolgen. Alternativ bietet sich die Aufwertung bestehender Viehweiden durch Obstbaumpflanzungen an. Im Falle von Baumaßnahmen im Bereich der Art. 17 Habitatfläche ist eine Genehmigung des für Umwelt zuständigen Ministeriums einzuholen (Genehmigungsanfrage nach Art. 17 Naturschutzgesetz).

Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen und Empfehlungen ist von keinen erheblichen Umweltauswirkungen der PAG-Änderung „ZAD Scheidgen, rte. d'Echternach“ auszugehen.

4. LITERATURVERZEICHNIS

MDDI (2010). Leitfaden zur Strategischen Umweltprüfung für die Ausarbeitung des Plan d'Aménagement Général. Luxemburg.

ARBTER, K. (2012). Handbuch Strategische Umweltprüfung. Auflage 3.2. Wien

SOMMER, A. (2005). Vom Untersuchungsrahmen zur Erfolgskontrolle. Inhaltliche Anforderungen und Vorschläge für die Praxis von Strategischen Umweltprüfungen. Wien.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2003). Umsetzung der Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2001). Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebiete.

SUP-Richtlinie unter: <http://eur-lex.europa.eu/>.

SUP-Gesetz unter: <http://www.legilux.public.lu/>.

Geoportail unter <http://www.geoportail.lu>.

MNHN Portal unter: <http://www.map.mnhn.lu>.

5. ANHANG

Alle Anhänge befinden sich vollständig in digitaler Form auf der beiliegenden CD. Zum Schutz der Umwelt wurde auf den Druck einiger Anhänge verzichtet.

- Plan: Modification ponctuelle du PAG Consdorf, extrait du PAG modifié, localité de Scheidgen, CO3, 2015 (*Dokument und CD*)
- Potenzialabschätzung im Planungsgebiet des PAG der Gemeinde Consdorf - Artengruppe Fledermäuse, Institut für Tierökologie und Naturbildung, DIETZ, 2013 (*Dokument und CD*)
- Strategische Umweltprüfung (SUP), Umweltbericht zur Neuaufstellung des PAG der Gemeinde Consdorf, TR-ENGINEERING, 2012 (*CD*)
- Strategische Umweltprüfung (SUP) zum PAG, Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit, TR-ENGINEERING, 2011 (*CD*)